© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kugel in tauenden Schnee drückt, so daß man sich kein zierlicheres und weicheres Bettchen vorzustellen vermag. Sind die Nester an Blätterenden angebracht, dann besteht in vielen Fällen die äußere Umhüllung aus feinem Moos, welches dieselbe Farbe wie das Blatt hat.

So fand ich ein Nest von Bourcieria Conradi (Abb. Seite 185), welcher schöne Kolibri in den Hochwäldern von Mèrida noch 7—8000 Fuß über dem Meeresspiegel brütet; dessen Außenseite war ganz mit prächtig grünem Moos überzogen, so daß man es aus einiger Entfernung kaum vom Blatt zu unterscheiden vermochte. Es war genau halbrund und ungemein kunstvoll an die Spitze des Blattes befestigt. Es gewährte einen wundervollen Anblick, den ziemlich großen Kolibri mit seinem prachtvoll hell metallisch grün glänzendem Gefieder und dem weißen Schild auf der Brust zu sehen, wie er sich wunderbar abhob von den ihn umgebenden frischgrünen Blättern.

Die Kolibris legen zwei reinweiße längliche Eier, welche zumeist nur einen Centimeter Längendurchmesser haben. Rothe Eier, wie sie in Brasilien vorkommen sollen, habe ich nie gefunden. Diese sind jedenfalls ursprünglich ebenfalls weiß, und nehmen erst später durch die Bebrütung die Farbe des Nistmaterials an. Die Brütezeit fällt, wenigstens im Tieflande der Tropen, in den Oktober und Januar. Unregelmäßiger tritt sie aber ein in den höher gelegenen Gegenden (in den Cordilleren), in denen die Vögel noch vorkommen. Die Jungen sind nach 3—4 und 5 Wochen flugfertig. Nach dem Ausschlüpfen dauert es bei manchen Arten fast mehrere Wochen, ehe sie sehen lernen, und dies verleiht natürlich solchen jungen Vögeln etwas Unbeholfenes.

Die Brütezeit bis zum Ausschlüpfen der Jungen dauert 15—17 Tage, was indeß auch manche Ausnahmen erleiden mag. Gleich nach dem Ausschlüpfen sind die Jungen nackt und blind, sie erhalten ihr Federkleid aber verhältnißmäßig bald und als fast flügge Nestjunge sind sie in der Farbe meistens den Weibchen sehr ähnlich.

Entzückend ist die emsige Thätigkeit, welche die Kolibris bei ihrem Nestbau entwickeln. Schnell bringen sie das Material herbei und stehen oft länger summend vor dem begonnenen Bau, bis sie eine geeignete Stelle gefunden haben, wo sie weiter arbeiten können. Auch kommt es vor, daß sie den Bau noch vervollständigen, d. h. höher aufführen, sobald es das fortschreitende Wachsen der Jungen bedingt.

Ornithologische Beobachtungen in der Umgegend von Torgau.

Von Baurath Pietsch.

Meine Beobachtungen umfassen die politischen Kreise Torgau und Liebenwerda.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Stadt und Festung Torgau liegt unter dem 13° östlicher Länge von Greenwich und 51°33ᵐ nördlicher Breite, unmittelbar an der Elbe, ist fast durchweg auf Porphyr-Felsen gegründet und von einem baumreichen, am Fuße feuchten Glacis umgeben, welches zahlreichen Singvögeln überaus günstige Lebensbedingungen darbietet. Das Inundationsgebiet der Elbe ist sehr fruchtbar und steht hoch in Kultur. Das Flußthal wird an beiden Ufern durch alluviale Kiesschichten, welche den Untergrund der kulturfähigen Ackerkrume bilden, begrenzt. Auf dem rechten Ufer schließt sich dem bebauten Lande die Annaburger Kiefernhaide an, welche nur an wenigen Stellen, namentlich in der Nähe von Annaburg, mit einzelnen Laubhölzern durchsetzt ist, während am linken Ufer die mit gemischten Hölzern bestandenen Torgauer, Sitzenrodaer und Falkenberger Waldreviere den Kreis abschließen. Innerhalb des Kreises, 3 Km. von Torgau entfernt, liegt der zur Domaine Kreyschau gehörige Große Teich, welcher, an den Rändern mit zum Theil undurchdringbaren Rohrdickungen garnirt, einen Flächeninhalt von rund 225 ha. umfaßt und namentlich in der Zugzeit zahlreichen Wasservögeln einen ausgezeichneten Aufenthaltsort gewährt. Von anderen, in Entfernungen von 4—6 Km. von Torgau entfernt liegenden, zur Karpfenzucht, ebenso wie der Große Teich, benutzten Teichen sind noch besonders hervorzuheben der Losswiger, der Benken- und der Königsteich, welche sämmtlich sehr geeignete Brut- bezw. Aufenthaltsplätze verschiedenen Arten von Sumpf- und Wasservögeln darbieten.

Eine Linie, welche vom rechten Elbufer, der Stadt Belgern gegenüber, nach dem Kirchdorf Beyern gezogen wird, scheidet den Kreis Torgau von dem Liebenwerdaer Kreise. Dieser wird theils durch die Elbe, theils durch den sächsischen Höhenzug, welcher sich bis Ortrand hinzieht, theils aber durch den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. begrenzt und umfaßt einerseits ein hügliges, von Mooren durchzogenes Alluvial-Terrain, bestanden mit Kiefernhaiden, auf welchem Auerhuhn, Birkhuhn und Kranich brüten, anderseits ausgedehnte Sumpfflächen, den „Schraden", welcher erst in der Mitte dieses Jahrhunderts durch die Regulierung der schwarzen Elster der allmähligen Kultur zugänglich gemacht worden ist. Auf den sandigen und kiesigen Höhenzügen, welche den Kreis nach Osten hin einschließen, werden, namentlich bei Döllingen, Braunkohlen jüngster Formation gewonnen. Der Wald auf dem östlichen Alluvial-Hügelland besteht aus Kiefern, im tiefgelegenen Schraden dagegen aus Plänterholzungen. Soviel zur Orientirung über das Terrain, auf welchem die Beobachtungen angestellt worden sind. Daß diese nicht als erschöpfend bezeichnet werden können, braucht wohl nur angedeutet zu werden, und das umsomehr, als außer dem Unterzeichneten hauptsächlich nur das Mitglied unseres Vereins, Herr Photograph Burghard, ein großer Züchter und Kenner der Singvögel, sich an denselben betheiligt hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Nachzutragen ist zunächst für das Vorjahr, daß im November 1886 im Revier Weidenhain, Oberförsterei Falkenberg, ein Exemplar von Surnia nisoria, der Sperbereule, vom Herrn Förster Rembe erlegt worden ist. Diese seltene nordische Eule, welche sich im vorigen Herbst fast überall in Deutschland, wenn auch nur vereinzelt, gezeigt hat, ist also auch in hiesiger Gegend vorgekommen. (Auctor.)

2. Archibuteo lagopus, Rauchfußbussard, wurde am 24. Januar 1887, als er eben auf Rebhühner stieß, in der Nähe des Großen Teiches erlegt. Dieser Vogel erscheint hier nur selten in der Winterzeit. (Auctor.)

3. Sturnus vulgaris, der Staar, zeigte sich in 2 Exemplaren innerhalb der Stadt Torgau am 17. Februar bei N.-O. und — 10° Cels. Am 16. Febr. wehte ebenfalls N.-O. bei — 6° Cels. Die Mehrzahl traf am 25. Febr. bei S.-W. und + 3° Cels. hier ein, während am 24. Febr. ebenfalls S.-W. bei + 4° Cels. geweht hatte. — Dieser Vogel hat sich hierorts infolge der zahlreichen Nistkästen so sehr vermehrt, daß er den Kirschenplantagen, sowie auch dem Rohr im Großen Teich, in welches er jeden Abend in Schaaren von vielen Tausenden einfällt, anfängt, nachtheilig zu werden. Ein Abschießen der Ueberzahl wird sich baldigst als nothwendig herausstellen. (Auctor.)

4. Alauda arvensis, die Feldlerche, traf am 22. Febr. bei S.-W. und 0° Cels. hier ein. Tags vorher beobachtete ich W. bei — 1° Cels. Der erste Gesang ließ sich am 27. Febr. vernehmen. (Auctor.)

5. Anser segetum, die Saatgans, hatte die hiesige Gegend während des Winters nur auf kurze Zeit verlassen. Am 22. Febr. trafen bei S.-W. und 0° Cels. mehrere Züge hier wieder ein. Der Abzug erfolgte am 28. März in der Richtung N.-O. bei W.-Wind und + 5° Cels., während am 27. März S.-W. bei + 4° Cels. geweht hatte. (Auctor.)

6. Ardea cinerea, der graue Reiher, unter günstigen Umständen stationairer Wintergast, wurde am 14. Febr. bei S.-W. und — 2° Cels. nach N.-O. ziehend, beobachtet. Am 13. Febr. herrschte O.-Wind bei — 5° Cels.

In der Oberförsterei Rosenfeld (Züllsdorf) ist zwischen dem Bahnhof Farmerswalde und der Försterei „Züllsdorfer Pechhütte" schon seit vielen Jahren eine Reiher-Kolonie vorhanden, über welche mir mein verehrter Freund, Herr Oberförster Möbes, folgende hochinteressante ornithologische Mittheilung hat zukommen lassen:

„Der hiesige Reiherstand hatte bisher 40 — 50 Horste, wurde aber trotz dem reichlichen, ungefähr 120 Stück betragenden, vorjährigem Abschuß von jungen Reihern in diesem Frühjahr auf ungefähr 60 Horste festgestellt. Im zweiten Drittel des Monats April wurde in der Colonie wiederholt eine ängstliche Aufregung beobachtet. Die Reiher kreisten stundenlang über den Horsten zu 60—80 Stück. Eine Störung mußte irgendwie stattfinden und wurde diese auf einen Adler, — welcher Species

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

konnte nicht festgestellt werden, — der vom Belaufsförster wiederholt in der Nähe der Horste gesehen war, zurückgeführt. Die derzeit in vollem Betriebe stehenden Kulturarbeiten hinderten eingehende Beobachtungen der Beamten; später in den ersten Tagen des Mai wurden die Horste verlassen vorgefunden, nur 4 oder 5 waren noch bewohnt, während überall reichliche Eierschalen unter denselben lagen, aber nicht solche, aus denen Junge geschlüpft, sondern solche, die, kaum angebrütet, zerstört waren. Bei dem Interesse, welches die Förster für die Reiher infolge der vom Fischereiverein gewährten Schußprämie haben, war alles in heller Aufregung und selbstredend mußte der Adler als Eierzerstörer gelten. Mir war die Sache mehr denn unwahrscheinlich, mit dem Verhalten eines Adlers gar nicht zu vereinbaren. Doch aber muß ich ihn als indirekten Schuldigen nach weiteren Beobachtungen erklären. Nämlich in der Nähe der Reiherhorste haben auch viele Nebelkrähen (Corvus cornix) ihren Brutplatz und diese werden sich über die Eier in den Reiherhorsten hergemacht haben, als die Reiher, durch den Adler gestört und beunruhigt, die Horste stundenlang verlassen hatten. In diesem Jahre sind nur 12 junge Reiher geschossen worden. Das Flüggewerden fiel in das letzte Drittel des Monats Juni."

Die Ansicht des Herrn Oberförster Möbes theile ich durchaus, da von einem Ausrauben der Nester durch den Adler nicht die Rede sein kann. Uebrigens bemerke ich, daß der erwähnte Adler sich noch immer im Revier herumtreibt, auch mehrfach in der Försterei Brucke gesehen worden ist. Nach der Beschreibung des Hegemeisters Bertram muß ich jenen als altes Männchen von Haliaëtus albicilla (Seeadler) ansprechen. (Auctor.)

7. Circus cyaneus, die Kornweihe, (♂), zeigte sich am 25. Febr. bei S.-W. und + 2° Cels. auf der Mark Guben. (Auctor.)

8. Vanellus cristatus, der Kiebitz. 8 Stück am 26. Febr. bei S.-W. und + 3° Cels.; am 25. Febr. S.-W. und + 2° Cels. Dieser Vogel ist im laufenden Jahr hier nur in sehr geringer Anzahl vorhanden. (Auctor.)

9. Lullula arborea, die Haidelerche, kam und sang am 3. März bei W.-Wind und + 4° Cels. Am 2. März W.-Wind und + 3° Cels. (Auctor.)

10. Xema ridibundum, die Lachmöve, erschien in 7 Exemplaren am 5. März bei W.-Wind und + 5° Cels. am Großen Teich. Am 4. März W.-Wind und + 4° Cels. (Auctor.)

11. Columba palumbus, die Ringeltaube, wurde am 9. März bei S. und + 4° Cels., während am 8. März S.-O. bei + 4° Cels. wehte, zuerst beobachtet. Die Mehrzahl traf am 28. März bei W. und + 5° Cels. ein, während am 27. März S.-W. bei + 4° Cels. beobachtet worden war. (Auctor.)

12. Motacilla alba, die weiße Bachstelze. Ankunft der Vorposten am 15. März

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei O.-W. und —6° Cels., der Mehrzahl am 28. März bei W. und +5° Cels Am 27. März S.-W. und +4° Cels. (Auctor.)

13. Acredula caudata, die Schwanzmeise, welche übrigens während des ganzen Winters vereinzelt vorkam, traf am 25. März in einzelnen Zügen hier ein bei S.-O. und +5° Cels. Am 24. März S.-O. und +4° Cels. (Auctor.)

14. Turdus musicus, die Singdrossel. Ankunft der Vorposten am 28. März bei W. und +5° Cels., der Mehrzahl am 30. März, an welchem Tage ihr Gesang zuerst gehört wurde, bei W. und +3° Cels. Am 29. März W. und +2° Cels. (Auctor und Burghard.)

15. Ciconia alba, der weiße Storch; traf auf seinem Neste in Lossiwig, Kreis Torgau, am 21. März bei S.-O. und —5° Cels. ein, während am 20. März W. und —6° Cels. notirt wurde.

Außer diesem Storchpaar brüten noch je eins in den Dörfern Melpitz und Zinna, Kreis Torgau, und je eins auf dem Wohnhause des Ritterguts Kleinkmehlen, in Mückenberg, Groß-Thiemig, Liebenwerda, Zobersdorf und Saathain, Kreis Liebenwerda. Viele früher benutzte Horste sind verlassen worden, wie denn überhaupt infolge der fortschreitenden Regulirung der Moorgegend Ciconia alba hier immer seltener wird. Bezüglich des Storchpaares zu Kleinkmehlen ist folgende interessante Mittheilung zu machen: Das Wohnhaus des Herrn Rittergutsbesitzers Eberlin dortselbst war früher mit geschleiften Schornsteinen versehen, welche, direkt durch den Dachfirst geleitet, diesen um circa 0,50 m. überragten. Der vorderste dieser Schornsteine wurde nicht benutzt. Infolgedessen hatte ein Storchpaar schon seit vielen Jahren diesen todten Schornstein als Unterbau zu seinem Horste in Beschlag genommen. Im vorigen Herbst mußten einer Polizeiverordnung zufolge die Schornsteine umgebaut werden, bei welcher Gelegenheit auch das Storchnest der Zerstörung nicht entgehen konnte. Obwohl nun Herr Eberlin erfreulicherweise bei dem Bau auf seine alten Gastfreunde gebührende Rücksicht genommen und demgemäß wiederum einen todten Schornstein an der alten Horststelle hatte aufführen lassen, so wurde doch bezweifelt, daß die Störche in diesem Jahre wieder erscheinen und auf dem neuangelegten Schornstein horsten würden. Dennoch kamen sie etwas spät am 23. April an und versuchten sofort, auf dem neuen Fundamente einen dem zerstörten entsprechenden neuen Horst herzustellen. Die ersten von dem Storchpaar herbeigetragenen Knüppel erwiesen sich aber, weil der neue Schornstein etwas weiter ausgefallen war wie der alte, als zu kurz und fielen beim Auflegen in den Schornstein. Noch mehrere Male wurde derselbe Versuch, aber immer mit gleichem negativem Erfolg wiederholt. Das schien den Störchen bedenklich und veranlaßte neue durchgreifende Besichtigungen des Horstplatzes. Zu diesem Zwecke besah sich das Ehepaar den Schornstein genau, steckte die Köpfe hinein und schritt dann einige

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Male von der einen Schornsteinkante quer über die Oeffnung nach der andern. Nun hatte es das richtige Maaß gefunden und flog unter fröhlichem Geklapper von dannen, um bald darauf mit genügend langen, die Schornsteinöffnung völlig überdeckenden Knüppeln wiederzukehren. Der nunmehr ohne Unterbrechung fortgesetzte Horstbau nahm etwa 14 Tage Zeit in Anspruch. In dem neuen Heim sind 3 Junge, welche in Begleitung der Alten schon größere Ausflüge machen, erbrütet worden. Wahrscheinlich werden die großen Meßkünstler Herrn Eberlins gastliches Haus ohne Miethszahlung in der Mitte des August verlassen. Glückauf zur Südfahrt und fröhliches Wiedersehen im April! (Auctor.)

16. Fulica atra, das schwarze Wasserhuhn, wurde am 28. März bei W. und + 5° Cels. beobachtet, während am 27. März S.-W. und + 4° Cels. notirt waren. Im Laufe des Monats Mai sind 135 Eier der Fulica atra auf Veranlassung des Domänenpächters den Nestern auf dem Großen Teich entnommen worden, wodurch aber eine merkliche Abnahme dieses Vogels nicht hervorgerufen ist. (Auctor.)

17. Eine große Schaar von Fringilla coelebs, Buchfinken, und Cannabina sanguinea, Bluthänflingen, erschien am 16. März bei Nordoststurm und — 6° Cels am Fort Zinna. (Burghard.)

18. Pratincola rubetra, der braunkehlige Wiesenschmätzer, traf am 21. März bei S.-O. und — 4° Cels. am Großen Teiche ein. (Burghard.)

19. Ruticilla tithys, das Hausrothschwänzchen, wurde im Glacis hierselbst am 28. März bei S.-W. und + 5° Cels. beobachtet. (Burghard.)

20. Picus medius, der Buntspecht, Turdus viscivorus, die Misteldrossel, Merula vulgaris, die Kohlamsel und Dandalus rubecula, das Rothkehlchen, erschienen am 30. März bei N.-W. und + 3° Cels. im städtischen Forst Pflückuff bei Torgau (Burghard.)

21. Scolopax rusticola, die Waldschnepfe, wurde am 4. April in einem Exemplar im Pflückuff auf dem Abendzuge gesehen und erlegt. Sie zog bei S.-W. und + 6° Cels. schnell, stumm und verhältnißmäßig hoch. In den äußerst günstigen Revieren der Oberförsterei Elsterwerda zeigte sich kein einziger der schönen Langschnäbler. (Auctor.)

22. Podiceps cristatus, der Haubentaucher, traf am 4. April bei S.-W. und + 6° Cels., während am 3. April S.-W. und + 5° Cels. notirt waren, auf dem Großen Teich bei Torgau ein. Leider sind 42 Eier den Nestern im Laufe des Monats Mai entnommen worden. Das sonst in der Saubucht stattfindende colonienweise Brüten konnte in diesem Jahr, — wahrscheinlich, weil die Anzahl der Vögel erheblich vermindert ist, — nicht festgestellt werden. Am 6. und 7. Juli fand ich gelegentlich einer Entenjagd noch 3 vereinzelte Nester mit 4 bebrüteten Eiern, während eine Kette alter Haubentaucher mit 4 Dunen-Jungen auf dem Großen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Teich herumschwamm. Am 20. Juli fand ich wiederum ein Haubentaucherneſt mit 4 bebrüteten Eiern auf dem Großen Teich vor. (Auctor.)

23. Circus aeruginosus, die Rohrweihe, traf ebenfalls am 4. April auf dem Großen Teiche ein. Die Alte hatte in einem ſtarken Rohrdickicht in der Nähe des Entenfangs ein Neſt erbaut, in welchem ſich, als ſie am 27. Mai beim Aufſtieg erlegt wurde, 5 ſtark bebrütete Eier vorfanden. Bis zum 16. Auguſt ſind noch 2 alte und 3 junge Rohrweihen auf dem Großen Teich erlegt worden. (Auctor.)

24. Hirundo rustica, die Rauchſchwalbe, und H. urbica, die Stadtſchwalbe, ſchwebten in großen Flügen am 11. April bei S.-O. und + 4° Cels. über den Feſtungswallgräben. Die Mehrzahl traf jedoch erſt am 15. April bei S.-W. und + 6° Cels. hier ein. (Auctor.)

25. Budytes flavus, die gelbe Bachſtelze, wurde am 12. April bei S.-S.-W. und + 8° Cels. beobachtet, während am 11. April N.-W. und + 6° Cels. notirt worden war. (Auctor.)

26. Grus cinereus, der graue Kranich, erſchien in einem Fluge von 40 Stück am 4. April bei Wildſchütz, Kreis Torgau. S.-W. + 6° Cels.; am 3. April S.-W. + 5° Cels. (Auctor.)

27. Gallinago scolopacinus, die Becaſſine, traf erſt am 17. April bei W. und + 2° Cels. ein. Balzlaute ſind nicht vernommen worden. Am 7. Juli fand ich 3 Ketten flugbarer, junger Becaſſinen auf der Mark Guben, Kreis Torgau, von denen ich 3 Stück Junge erlegte. Dieſelben beſaßen ſchon das vollſtändige Federkleid und zeigten nur noch wenige Spulen auf der Unterſeite der Flügel. Dieſe beſonders frühe Entwickelung iſt mit Rückſicht auf das ſpäte Eintreffen des Vogels bemerkenswerth und das um ſo mehr, als ich bis zum 12. Juli noch keine flugbare junge Ente (Anas boschas) gefunden habe.

Aber auch zu einer anderen hochintereſſanten Beobachtung hat mir die Erlegung der drei jungen Becaſſinen Gelegenheit verſchafft. Vor meinem feſtſtehenden Gordon-Setter gingen nämlich 4 Beccaſinen gleichzeitig auf, von denen ich eine unge herunterſchoß. Gleich nach dem Schuß ſtieg die oder der Alte mit dem bekannten Schreckruf: jick, jack, jick, jack, ſchräge in die Höhe, ſenkte ſich dann, den als Meckern bezeichneten Ton hervorbringend ohne den Schreckruf einzuſtellen, und wiederholte das Spiel, bis ich den erlegten jungen Vogel dem Hunde abgenommen und in die Jagdtaſche geſteckt hatte. Aus dieſer Thatſache geht nun unzweifelhaft hervor, daß einerſeits das Meckern nicht lediglich als Balzlaut aufzufaſſen iſt, andrerſeits aber, daß dasſelbe nur mit dem Schwanze oder den Flügeln hervorgebracht werden kann, weil ſonſt unmöglich geweſen wäre, daß das zweifellos durch den Schnabel und die Stimme erzeugte „jick, jack" gleichzeitig mit dem Meckern hätte ertönen können. Sehr erfreulich würde mir ſein, meine Beobachtung durch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

andere Ornithologen bestätigen zu hören. Bis zum 16. August sind übrigens noch 25 Stück dieses schönen Vogels hier erlegt worden. (Auctor.)

28. Milvus regalis, der rothe Milan. Am 19. April strich, heftig von Bachstelzen verfolgt, ein Männchen niedrig über die Buhnen des rechten Elbufers ober- und unterhalb der Torgauer Brücke bei N.-W. und + 3° Cels. (Auctor.)

29. Jynx torquilla, der Wendehals, ließ sich am 22. April bei S.-O. und + 6° Cels. im Torgauer Glacis hören. Am 21. April hatten wir W. bei + 9° Cels. (Auctor.)

30. Luscinia minor, die Nachtigall, traf am 22. April im Torgauer Glacis ein. Dreizehn Paare mindestens dürften in diesem Jahre dort genistet haben. Unter den Männchen befanden sich Schläger sehr verschiedenen Werthes. Am 13. Juli wimmelte das Glacis von jungen Nachtigallen. Die Brut scheint nur äußerst geringen Abbruch durch Raubzeug erlitten zu haben. Der Abzug erfolgte ungemein früh, schon am 30. Juli bei Windstille und sehr warmem Wetter. (Auct. und Burghard.)

31. Cerchneis cenchris, der Röthelfalke, wurde am 20. April bei W. und + 3° Cels. in einem männlichen Exemplar im Pflückuff beobachtet. (Auctor.)

32. Turtur auritus, die Turteltaube, erschien hierorts am 22. April bei S.-O. und + 6° Cels. (Auctor.)

33. Cuculus canorus, der Kuckuk, ließ ebenfalls am 22. April seine Stimme erschallen. (Auctor.)

34. Tetrao urogallus, der Auerhahn, balzte zuerst am 4. April im Forstrevier Elsterwerda bei N.-O. und + 2° Cels. Dieser Vogel gehört dort zwar zum Standwild, scheint aber vor der fortschreitenden Kultur sich allmälig zurückzuziehen. (Auctor.)

35. Tetrao tetrix, der Birkhahn, balzte in einzelnen Exemplaren schon am 25. März bei Hohenleipisch und im Schraden, Kreis Liebenwerda. (Auctor.)

36. Phyllopneuste trochilus, der Fitislaubvogel, wurde am 11. April bei S.-W. und + 7° Cels. singend im hiesigen Glacis angetroffen. (Burghard.)

37. Totanus calidris, der Gambettwasserläufer, erschien am 14. April bei N.-W. und + 5° Cels. am großen Teich, woselbst er auch genistet hat. Am 13. April wurde S.-W. und + 7° Cels. notirt. (Auctor.)

38. Saxicola oenanthe, den grauen Steinschmätzer, beobachtete ich am 21. April bei W. und + 5° Cels. in der Nähe von Elsterwerda. (Auctor.)

39. Sylvia curruca, die Zaungrasmücke, sang am 24. April bei W. und + 10° Cels. im Glacis hierselbst. Am 23. April wehte W. bei + 8° Cels. (Burghard.)

40. Miliaria europaea, der Grauammer, 41. Schoenicola schoeniclus, der Rohrammer, 42. Ligurinus chloris, der Grünling, 43. Anthus pratensis, der

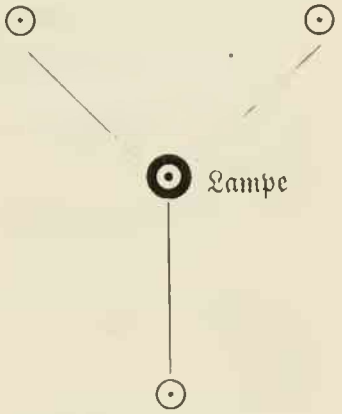
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wiesenpieper, zeigten sich am 25. April bei S.-W. und + 11° Cels. in der Nähe des großen Teiches. Am 24. April bei W. und + 10° Cels. (Auctor.)

44. Acrocephalus turdoides, der Drosselrohrsänger, ließ am 22. April bei S.-O. und + 6° Cels. sein kräftiges Lied im Rohr des großen Teiches ertönen. Am 21. April W. bei + 9° Cels. (Auctor.)

45. Muscicapa grisola, der graue Fliegenfänger, wurde seltsamerweise schon am 20. April bei N.-O. und + 5° Cels. auf den Bäumen am Graditzer Damm beobachtet. Am 19. April gleiche Witterung. (Auctor.)

In dem Kaffeegarten von Settegast fand ich am 9 Juli ein Weibchen auf 3 Eiern in einem Nest brütend, welches in der vorderen Glasglocken-Ampel einer dreiarmigen, zur Beleuchtung der Musiktribüne bestimmten Hängelampe angelegt war. Obwohl die Lampe jeden Abend angezündet wird, auch neuerdings vom Klempner reparirt worden ist, hat sich der Vogel dennoch nicht in seinem Brutgeschäft stören lassen. — Leider hat aber die häufig eintretende Nöthigung das Nest zu verlassen zur Folge gehabt, daß nur eins der drei Eier ausgebrütet worden ist.



Ampel mit Nest.

46. Sylvia cinerea, die Dorngrasmücke, sang am 25. April bei S.-W. und — 11° Cels. im Glacis. (Burghard.)

47. Acrocephalus palustris, der Sumpfrohrsänger,
48. Muscicapa luctuosa, der schwarzrückige Fliegenfänger, und
49. Ruticilla phoenicura, das Gartenrothschwänzchen,
} wurden am 27. April bei S.-W. und + 8° Cels. beobachtet. (Burghard.)

50. Ciconia nigra, der schwarze Storch zeigte sich in der Nähe des Benkenteiches am 28. April bei S.-O. und + 11° Cels. (Auctor.)

51. Cypselus apus, der Mauersegler, erschien in einzelnen Exemplaren hierselbst am 29. April bei S.-O. und + 11° Cels. — Die einzelnen Familien schwärmten seit dem 7. Juli zahlreich über dem großen Teich, machten Flugübungen und rüsteten sich zum Abzuge. Am 31. Juli waren sämmtliche Mauersegler aus Torgau verschwunden. (Auctor.)

52. Oriolus galbula, der Pirol, ließ sich am 3. Mai bei S.-O. und + 13° Cels. im Glacis hören. Abzug am 16. August. (Auctor.)

53. Sylvia atricapilla, die Schwarzköpfige Grasmücke, und

54. Phyllopneuste sibilatrix, der Waldlaubvogel, sangen am 1. Mai bei S.-W. und + 14° Cels. im Glacis hierselbst. (Burghard.)

55. Sylvia hortensis, die Gartengrasmücke, wurde am 6. Mai bei S.-O. und + 14° Cels. in der Nähe des Brückenkopfes bei Torgau beobachtet. (Burghard.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

56. Hypolais salicaria, der Gartenspötter, hatte sich in zahlreichen Exemplaren am 7. Mai bei S. und + 12° Cels. im Glacis, Brückenkopf und in den Gärten vor dem Königsthor hierselbst häuslich niedergelassen. (Auctor.)

57. Actitis hypoleucus, der Flußuferläufer, ließ sich am 7. Mai bei S. und + 12° Cels. am Elbufer in der Nähe des Brückenkopfs hören und beobachten. (Auctor.)

58. Locustella fluviatilis, der Flußrohrsänger, schwirrte am 9. Mai bei W. und + 12° Cels. in den Weidenbüschen am Elbufer in der Nähe des Brückenkopfs. (Auctor.)

59. Sylvia nisoria, die Sperbergrasmücke, und

60. Lanius collurio, der rothrückige Würger, wurden am 17. Mai bei S.-O. und + 14° Cels. in den Büschen am großen Teich vorgefunden. (Auctor und Burghard.)

61 Locustella naevia, der Heuschreckenrohrsänger, und

62. Calamoherpe phragmitis, der Schilfrohrsänger, wurden am 28. Mai bei S.-W. und + 15° Cels. am Elbufer bezw. am großen Teich beobachtet. (Auctor).

63. Anas boschas, die Stockente, hat in diesem Jahre so spät gebrütet, daß bis zum 12. Juli noch keine flugbare, junge Ente aufgefunden werden konnte. Die Ursache dieser Erscheinung ist in der späten Entwickelung des Schilfes zu suchen, welches im vergangenen Herbst gelegentlich der Abfischung des Teiches rasirt worden war. Mausererpel im ausgefärbten Sommerkleide habe ich schon am 7. Juli erlegt. (Auctor.)

64. Starna cinerea, das Rebhuhn, verspricht eine zahlreiche Nachkommenschaft. Denn bei der Heu- und Kleeernte sind nur äußerst wenige Nester zerstört worden, während die meisten bei dieser Gelegenheit aufgefundenen leer waren und erkennen ließen, daß die Jungen wohlbehalten den Eiern entschlüpft waren. (Auctor.)

65. Coccothraustes vulgaris, der Kirschkernbeißer nistet in 3 Paaren im Torgauer Glacis. Seit Anfang Juli sind Nestjunge beobachtet. Der Ankunftstag dieses Vogels konnte nicht festgestellt werden. (Burghard.)

66. Numenius arquatus, der große Brachvogel, zog in 2 Exemplaren am 19. Juli über den Lossiwiger Teich nach Südost. Am 15. August wurden wiederum 5 Stück dieses Vogels ebendaselbst beobachtet. (Auctor.)

66. Ardetta minuta, der Zwergreiher. Ein altes Männchen dieses hier sehr seltenen Vogels erlegte ich am 20. Juli, ein junges Männchen am 15. August auf dem großen Teich bei Torgau. (Auctor.)

68. Sterna minuta, die Zwergseeschwalbe, wurde am 20. Juli auf dem großen Teich beobachtet. (Auctor.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

69. Otis tarda, die Großtrappe, bewohnt mehrere Gegenden des Kreises Liebenwerda. In diesem Jahre hat dieselbe verhältnißmäßig zahlreich genistet bei Wendisch-Borschütz, Mühlberg, Saathain und in der Nähe von Elsterwerda. (Auctor.)

Torgau, 16. August 1887.

Ornithologische Mittheilungen aus der Umgegend von Sprottau.

Von Karl Krezschmar.

IV. Weitere Beobachtungen bis zum Anfang des Sommers.

Infolge der wechselvollen, meist kalten Witterung in diesem Frühjahr ging die späte Entwickelung der Vegetation mit dem in meinem vorigen Berichte erwähnten, unregelmäßigen Zuge der Vögel Hand in Hand. Erst um Mitte Mai zeigten unsere schönen Laubwälder der Flußauen völlig entwickelten Blattwuchs, im Vergleich zum vorigen Jahr etwa 14 Tage später. Die Gegend ist namentlich reich an Eichen; nächst diesen herrschen Weißbirken, Erlen und Weiden vor, zerstreut treten Linden, Aspen und Eschen auf. So ungefähr sind die Ufer des Bobers, wie auch seines Nebenflußes, der Sprotta bestanden. Gegen die Stadt zu, welche letzgenannter Fluß in 2 Armen umfließt, sind unter Benutzung dieser von der Natur gebotenen Grundlage schöne Parkanlagen geschaffen worden, und die hübschen Blumengruppen und auffallenden Bäume fremder Zonen bieten im Verein mit dem heimatlichen Hintergrunde eine anmuthige Abwechselung: u. a. herrscht hier die rothblühende Spielart des Weißdorns (Crataegus Oxyacantha) vor.

Es gereichte mir zum besonderen Genusse, diese von einer großen Zahl von Kleinvögeln belebten Anlagen so viel als möglich zu begehen und die Zusammensetzung ihrer Fauna im kleinen näher kennen zu lernen. Ich constatirte also, daß im allernächsten Bereich der Stadt, in diesen Anlagen — „mit der Hand zu erreichen", wie man wohl sagt — 23 Arten als Brutvögel vorkommen, welche zu beobachten täglich Gelegenheit ist. Es sind dies, in der Reihenfolge des E. F. von Homeyer'schen Verzeichnisses:

1. Oriolus galbula, Pirol.
2. St. vulgaris, Staar.
3. Jynx torquilla, Wendehals.
4. Musc. grisola, Grauer Fliegenfänger.
5. P. major, Kohlmeise.
6. P. coeruleus, Blaumeise.
7. Ph. rufa, Weidenlaubvogel.
8. H. salicaria, Gartenfänger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Pietsch

Artikel/Article: Ornithologische Beobachtungen in der Umgegend von Torgau. 265-275